

## **„Der Jahresabschluss zwischen Vorstand, Verwaltungsrat und Gewährträger“**

Bearbeiter: Jonas Kroener

Die Arbeit befasst sich anlässlich einer Auseinandersetzung bei der Stadtsparkasse Düsseldorf zu zunächst mit den sparkassen- und handelsrechtlichen Grundlagen für das Recht des Jahresabschlusses. Auf Grundlage des allgemeinen formellen Bilanzrechts, das für alle Organisationsformen gilt, werden die sparkassenrechtlichen Besonderheiten und die Zuständigkeitsverteilung erörtert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Feststellung des Jahresabschlusses als finaler Akt des Zustandekommens des Jahresabschlusses. Gleichzeitig ist auch das (formelle) Bilanzrecht heutzutage nicht mehr unabhängig vom Bankenaufsichtsrecht zu denken, dessen Vorgaben werden ebenfalls dargelegt.

Bisher wenig diskutiert wurden Fragen zur rechtlichen Kontrolle gerade der Jahresabschlüsse der Sparkassen. Auch das Beschlussmängelrecht ist, anders als bei den privatrechtlichen Organisationsformen, wenig durchdrungen gewesen.

Nach dieser Betrachtung der formellen Bindungen geht die Arbeit auf die europa-, bundes- und landesrechtlichen Vorgaben bei der Dotierungsentscheidung nach § 340g HGB ein. Diese Norm erlaubt Kreditinstituten die Bildung eines Sonderfonds, der sich auf die Höhe des auszuschüttenden Gewinns auswirkt. Demzufolge kann die Norm Konflikte zwischen Geschäftsleitung und Kapitalgebern bzw. Trägern bedingen.

Zuletzt legt die Arbeit dar, wie sich die gefundenen Ergebnisse für die Träger auswirken und welche Einflussmöglichkeiten diese haben.

Die Arbeit ist im Februar 2023 als Band 78 der Schriftenreihe des Freiherr-vom-Stein-Instituts (ISBN 978-3-555-02312-0) erschienen.